Collin
Sweet 15

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Mik

Inhaltsangabe

Das Leben könnte, so einfach sein, wäre da nicht der schmerz einen Menschen zu verlieren oder jemandem seine Gefühle Preis zu geben.

Es geht um Harrys 6tes Schuljahr, auch wenn es hauptsächlich um eine andere Person geht, die nach alle den Jahren mit ihrer großen Liebe zusammen kommt.

Vorwort

Natürlich gehören alle Charaktere der wunderbaren Joanne K. Rowling. Ich habe nicht vor Geld mit meiner FF zu verdienen.

parings : Gw/Hp

Lg

Collin

Inhaltsverzeichnis

1. Wieder in Hogwarts
2. Karussell der Gefühle
3. Eine gute Freundin
4. Ein guter Rat und ein kurzes Training
5. Ein wunderschöner Tag
6. Alltag
7. Weinachten

Wieder in Hogwarts

Ginny ist jetzt schon in der fünften und für Harry, Ron und Hermine hat das 6. Schuljahr begonnen.

Harry hat die gesamten Ferien, nach dem Tod seines Paten bei Tante Petunia verbracht. Die Geschichte beginnt am Morgen des ersten Schultages vor der großen Halle.

Ginny:

Ich sehe ihn an. Ich stehe einfach da und sehe ihn an, wie er die geschwungene Marmortreppe heruntergeht. Nein, eigentlich schreitet er sie hinab. Er sieht so edel aus, edel, aber auch unsagbar traurig. Am Fuß der Treppe angekommen, bemerkt er mich.

"Hallo, Ginny", sagt er und lächelt ein wenig. Er lächelt kaum mehr in diesen Tage, ich kann mich wirklich glücklich schätzen. Von Nahem kann ich sehen, dass seine unglaublich grünen Augen etwas von ihrem Glanz verloren haben.

"Hallo, Harry", sage ich atemlos, als er an mir vorbeigeht. Ich sehe ihm nach, wie er die Große Halle betritt. Mir kommt es vor, als ob ein warmer Wind durch die Eingangshalle wehte und seine Robe wie in Zeitlupe emporflattern ließe.

"Ginny! Hey, hast du gehört, was ich gesagt habe?" Ich schüttele mich ein wenig und stelle meine Augen wieder scharf. Vor mir steht Luna Lovegood und sieht mir forschend in die Augen. "Wenn ich nicht wüsste, dass du mit Dean zusammen bist, würde ich sagen, du bist in Harry Potter verliebt!" Sie schüttelt ungläubig den Kopf, dass ihre Radieschenohrringe hin- und herschwingen.

Ich höre ihr kaum zu. Ich habe auch keine Ahnung, was wir heute als Erstes haben. Erst, als Luna vor McGonagalls Klassenzimmer Halt macht und ich ihr folgen will, sieht sie mich stirnrunzelnd an.

"Was ist? Ich denke, du hast jetzt Wahrsagen?"

"Oh - ja, stimmt!", rufe ich überdreht. Oh nein, ich war ihr einfach hinterher gestoffelt und hatte natürlich wieder nur einen Menschen im Sinn gehabt... "Bis nachher!", rufe ich Luna noch nach und mache ich mich auf den Weg in den Nordturm. Bestimmt bin ich wieder viel zu spät dran, ich bin einen großen Umweg gelaufen, weil ich noch bei der Verwandlungsklasse war.

Als ich endlich in das stickig heiße Turmzimmer geklettert komme, wabern mir schon die schweren Parfümwolken entgegen. Alle anderen sitzen schon in den Chintzsesseln und haben ihre Kristallkugeln vor sich aufgestellt.

"Setz dich, meine Liebe, setz dich...", sagt Professor Trelawney mit abwesender Stimme. Sie steht bereits hinter Colin und späht durch ihre riesigen Brillengläser in seine Kristallkugel. Colin rutscht eifrig in seinem Sessel hin und her und wartet begierig darauf, was sie wohl sagt. Ich bin mir sicher, dass er noch nie etwas in einer Kristallkugel gesehen hat, aber er ist immer ganz scharf darauf zu erfahren, was das Schicksal angeblich für ihn bereithält. Dass es nie etwas Gutes ist, scheint ihn nicht zu stören.

Ich setze mich in einen Sessel am Fenster, stütze mein Kinn in die Hände und starre in meine Kristallkugel.

"Oh, Colin, du Armer, ich fürchte, ich sehe ein großes Unglück auf dich zukommen!", höre ich Professor Trelawney theatralisch ausrufen. Ich verdrehe die Augen. Es ist doch immer dasselbe. Harry hat deswegen mit Wahrsagen aufgehört, das hat er mir im Zug erzählt. Er war es einfach leid geworden, dass die Trelawney jede Stunde seinen Tod oder wenigstens ein haarsträubendes Unglück vorausgesagt hatte.

Als Nächstes habe ich Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Gedankenverloren mache ich mich auf dem weiten Weg vom Nordturm zum Klassenzimmer. Auf dem Gang treffe ich Luna. Sie starrt verträumt in die Gegend.

"Hi Luna", grüße ich.

"Oh, hi!", erwidert sie, als sie mich bemerkt. Dann bricht sie in einen Redeschwall aus. "Ich bin mal gespannt, was wir heute bei Snape in VgddK so machen."

Inzwischen sind wir beim Klassenzimmer angekommen. Die Tür ist offen, aber Professor Snape ist noch nicht da.

Gehüllt in einen schwarzen Umhang und mit schmierigen schwarzen Haaren kommt Professor Snape herein, knallt seine Tasche auf das Lehrerpult und bellt: "Morgen!" Er klingt fast wie ein Feldweibel.

Sofort setzen sich alle gerade und ordentlich hin und rufen zurück: "Guten Morgen, Herr Professor!"

Unter seinen schweren Augenbrauen blickt Professor Snape missmutig über die Klasse. "Na, wenigstens hat Professor Umbridge Sie gut abgerichtet!"

Abgerichtet. Wir sind doch keine Hunde.

"So, ich werde jetzt ihre Namen verlesen. Sie sagen ‚hier‘, wenn ich Sie aufrufe, klar?"

Einige Schüler sehen sich bereits stirnrunzelnd an. Er kennt uns doch alle von Zaubertränke, oder?

"Ob das klar ist, habe ich gesagt!!", brüllt er. Ich zucke zusammen und merke, dass Luna neben mir das Gleiche tut.

"Jawohl!", rufen wir.

Er fängt an, die Namen vorzulesen. "Creevey, Colin!"

"Hier", piepst der zurück.

"Was? Ich habe Sie nicht verstanden!" , blafft er den armen Colin an.

Der scheint in seinem Stuhl zusammenzuschlumpfen und schluckt. Dann reißt er sich zusammen und ruft "Hier!"

"Davids, Chloé!" — "Hier!"

Waren vorher noch Einige etwas schläfrig, sind jetzt alle hellwach und angespannt, um Snape ja nicht zu verärgern.

Als er endlich alle Namen durch hat, knallt er seine Liste wieder auf den Tisch und holt seinen Zauberstab heraus. "Heute werden wir mal sehen, was Sie so alles gelernt haben bei Ihren früheren Lehrern! Tun Sie sich paarweise zusammen. Sie werden sich jetzt duellieren."

Im Verlauf der Stunde ging Snape durch die Reihen und begutachtet unsere Zaubereien. Luna und ich als DA-Mitglieder sind bei Weitem am Besten, da die anderen, abgesehen von ihrer Prüfung, ein ganzes Jahr lang nicht geübt haben.

Karussell der Gefühle

Nach der Stunde verabschiedete ich mich von Luna, da ich noch in den Gemeinschaftsraum gehen möchte“.

Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum bin ich mit meinen Gedanken noch vollig bei der letzten Stunde. Weshalb muss ich jetzt nachsitzen?, ich verstehe es einfach nicht, was kann ich eigentlich dafür??"

Plötzlich remple ich jemanden an und falle fast hin. Um mich auf den Beinen zu halten, klammere ich mich an die Robe meines Gegenübers.

"Hey, Ginny, nicht so stürmisch!", sagt eine weiche Stimme. Es ist Harry.

"Oh, Harry, es tut mir leid, ich... !", stottere ich. Harry hat mich an den Oberarmen gepackt!", um mich aufzufangen. Ich sehe auf und mein Blick versinkt in diesen unglaublichen Augen, die von langen, weichen Wimpern umrahmt werden und mich besorgt ansehen.

Was ist los?", erkundigt er sich. "Du siehst so besorgt aus."

"Ach, es ist nichts", weiche ich aus und wische mir mit dem Ärmel über die Augen. "Aber was machst du überhaupt hier?"

"Ich wollte noch kurz zu Dumbledore", sagt Harry. "Das Gleiche könnte ich dich aber auch fragen", fügt er dann mit schiefem Lächeln hinzu, "wo kommst du jetzt her?"

"Ähm ..., ich hatte gerade VgddK. Na ja, es lief heute nicht so gut. Es ist nicht nur so, dass ich heute noch zwei Stunden nachsitzen darf, sondern auch noch, dass Gryffindor 50 Punkte Abzug bekommen hat..."

"Mist, ich hoffe, du musst nicht wie ich immer zwei Stunden lang irgendwelche Karten abschreiben, das kann echt nervig sein!", antwortet Harry mit einem Lächeln im Gesicht.

Er hat mich losgelassen und wir stehen jetzt voreinander im Gang. Wir sind uns ganz nah. Ich kann ihn riechen. Sein Duft ist warm und würzig, vertrauenerweckend. Es drängt mich, ihm meine Sorgen anzuvertrauen, aber ich halte mich zurück.

"Ich muss noch schnell in den Gemeinschaftsraum, um noch was für Luna zu holen", behaupte ich gezwungen fröhlich. Es ist eine glatte Lüge.

"Na, dann lauf." Sein wunderbar geschwungener Mund krümmt sich zu einem kleinen Lächeln. Meine Augen heften sich auf diese göttlichen Lippen und ich bin einer Ohnmacht nahe. Oh, könnte ich ihn nur küssen! "Also dann, wir sehen uns heute Abend beim Abendessen", verabschiedet er und geht an mir vorbei.

Ich sehe ihm nach, und plötzlich fällt mir auf, dass mein Mund offen steht. Erschrocken klappe ich ihn zu. Ich blicke Harry nach, bis er um eine Ecke verschwunden ist. Dann reiße ich mich zusammen und setze meinem Weg zum Gemeinschaftsraum fort.

Nachdem ich im Gemeinschaftsraum war, bin ich sofort in die große Halle gegangen, um Luna vor Unterrichtsbeginn noch zu treffen.

Ich lasse mich neben Luna auf die Bank fallen. Sie hockt da und stiert an die verzauberte Decke, über die graue Wolken jagen. Plötzlich bemerkt sie mich und lässt die Gabel fallen, mit der sie ihre Suppe gegessen hat.

"Ginny!", ruft sie, "wo kommst du denn jetzt her? Wieso hast du eigentlich so lange gebraucht?" Sie sieht mich fragend aus ihren vorquellenden Augen an.

Luna wendet sich wieder ihrer Suppe zu. Nach ein paar Löffeln, oder besser, Gabeln unterbricht sie sich und sieht mich verwundert an. "Was ist, willst du nichts essen?"

"Ähm, nein, eigentlich nicht, ich hab keinen Appetit", entgegne ich.

Luna zuckt die Achseln und isst weiter. Ich nehme mir vor, ihr nachher alles zu erzählen.

"Weiß du schon, wann das nächste DA-Treffen ist?", frage ich nach einer Weile.

"Hast du deine Galleone nicht mehr?", will sie wissen und zieht die hellen Augenbrauen hoch.

"Doch, doch, ich habe sie nur im Schlafsaal vergessen", versichere ich schnell.

"Ja, vorhin kam der neue Termin. Warte mal, was war das noch mal..." Zerstreut holt sie ihre fette goldene Galleone heraus, hält sie sich dicht vor die Augen und liest die Prägung auf dem Rand. "Ach ja, genau. Morgen Abend, 19 Uhr. Ich freu mich schon darauf, das macht richtig Spaß, findest du nicht auch?"

"Oh ja...", stimme ich gedehnt zu und klinge fast so verträumt wie Luna. Ich gehe zu den Treffen natürlich hauptsächlich, um Harry zu sehen...

Die goldenen Teller und Schüsseln werden wieder blank, die Schülerschar in schwarzen Gewändern steht geräuschvoll auf und strömt aus der Halle.

Als Nächstes habe ich Verwandlung. Ich verabschiede mich von Luna, die nach draußen zu Kräuterkunde geht, und mache mich auf den Weg zur Verwandlungsklasse.

Eine gute Freundin

Über dem anstrengenden Unterricht am Nachmittag (Verwandlung und Doppelstunde Zauberkunst) hatte ich Harry etwas in meinen Hinterkopf verdrängt.

Ich setze mich an den Gryffindor-Tisch und spähe quer durch die Halle zum Ravenclaw-Tisch, um zu sehen, ob Luna schon da ist. Wir essen meistens zusammen, sowohl am Gryffindor- als auch am Ravenclaw-Tisch. "Offensichtlich ist sie noch nicht da."

Ich sehe mich nach Harry um. Er sitzt ein paar Plätze von mir entfernt und unterhält sich mit Ron. Eigentlich könnte ich es auch Ron sagen, er würde mir vielleicht helfen, da Harry ja sein bester Freund ist.

Aber irgendwie will ich nicht sein erschrockenes Gesicht sehen, wenn ich es ihm sage. Womöglich will er gar nicht, dass ich mit Harry zusammen bin... Nein, entschlief ich mich, ich rede zuerst mit Luna.

Genau in diesem Moment kommt Luna durch die Tür. Wie üblich sieht sie aus, als wäre sie aus Versehen hier gelandet. Als sie mich entdeckt hat, kommt sie zu mir herüber und lässt sich neben mich auf die Bank sinken.

"Puh, Doppelstunde Geschichte der Zauberei, ich bin völlig gerädert..." Sie schaut mich an. "Was ist eigentlich mit dir los? Hast du einen Besen verschluckt, oder wieso schaust du so?"

"Hmpf", mache ich. Dann sehe ich Luna an. "Wollen wir gleich noch eine Runde spazieren gehen? Ich muss dir was erzählen."

Sie sieht mich groß an und fängt dann an zu kichern. "Geht es zufällig um Harry Potter zu?"

"Ähm....., nicht hier, ich erzähl es dir später!"

"Oh, oder hat es was mit Dean Thomas zu tun? Ich hab euch noch kaum zusammen gesehen, seit wir hier sind..." Luna scheint nicht zu verstehen, dass ‚lass uns spazieren gehen, ich muss dir was erzählen‘ bedeuten könnte, dass ich es nicht hier in der Großen Halle erörtern möchte.

"Luna, hör auf, ich erzähl es dir nachher, okay?"

"Ja ja, schon gut." Luna greift nach einer Scheibe Brot, beschmiert sie mit Marmelade. "Haschu heunoch Traing?" fragt sie dann mit vollem Mund.

"Wie bitte?", hake ich ungerührt nach. Derartige Tischmanieren bin ich von meinen Brüdern mehr als genug gewöhnt.

Luna schluckt mit Mühe ihren Bissen herunter. "Hast du heute noch Training?"

"Ja, aber erst um halb acht. Vorher haben die Slytherins das Quidditchfeld gebucht." Schon im Zug nach Hogwarts hat Angelina mich gefragt, ob ich Alicias Nachfolge antrete und Jägerin für Gryffindor werden wolle. Offenbar haben mich meine Brüder empfohlen. Natürlich habe ich begeistert zugesagt, da ich wahnsinnig gerne Quidditch spiele. Und außerdem ist Harry auch im Team...

Als das Abendessen vorbei ist, gehe ich nach oben in den Gryffindor-Turm und hole meinen Besen. Wenigstens hat George mir seinen überlassen, der war noch ziemlich neu.

Ich treffe mich mit Luna in der leeren Eingangshalle. Als wir nach draußen treten, empfängt uns ein kühler Herbstwind. Wir gehen in Richtung See und rascheln im Laufen mit den Füßen durch das erste Herbstlaub auf dem Weg.

"Also, Ginny, was wolltest du mir so Wichtiges erzählen?", bricht Luna schließlich das Schweigen.

Inzwischen weiß ich gar nicht mehr, ob ich es überhaupt erzählen will. Aber jetzt sind wir schon mal hier, und Luna wartet darauf, dass ich etwas sage. Ich hole tief Luft. "Heute nach Verteidigung gegen die Dunklen Künste habe ich mal wieder Harry getroffen.....". Ich erzähle ihr die Begegnung, da ich mir nicht sicher bin, wie es weiter gehen soll und riskiere dabei einen Seitenblick auf Luna.. Sie hat die ganze Zeit ein breites Grinsen im Gesicht. "Und was hast du dann gemacht?", tastet sie sich weiter vor, als sie mein Zögern bemerkt. "Hast du ihn...?"

"Nein, ich habe ihm gesagt, dass ich noch in den Gemeinschaftsraum müsste, um für *dich* etwas zu holen... Dann bin ich gegangen."

Wir sind bei der Bank am See angekommen und setzen uns darauf. Ich fröstele und ziehe meine dünne Jacke fester um meinen Körper.

Ein guter Rat und ein kurzes Training

"Ginny? Ich glaube, ich hatte Recht. Du hast dich echt in Harry verliebt", bricht es plötzlich aus Luna heraus, "was machen wir jetzt? Willst du es ihm sagen, oder möchtest du ihm ewig hinterher schauen?"

"Ach nein, eigentlich ... ähm Ich weiß nicht... vor allem, was ist jetzt mit Dean? Ich kann doch nicht einfach zu ihm hin gehen und sagen, dass es aus ist und dass ich mich in Harry verliebt habe, oder etwa doch?"

"Sag mal, wen liebst du eigentlich?? Wenn du Harry wirklich liebst, dann solltest du nicht so lange warten, bis er vielleicht sogar eine andere Freundin hat!

Ich weiß noch, wie du drauf warst, als Harry mit Cho zusammen war, das war echt schlimm, und dabei gingen sie nur eine Woche miteinander.

"Ich weiß doch ...", presste ich hervor.

Als Luna plötzlich anfangen zu lachen, fragte ich sie, was denn so lustig sei. "Haha, du warst - ha ha - soooooooooo unerträglich, du hattest dich im Mädchenschlafsaal verbunkert, bis Hermine dich da dann mal rausgeholt hat", sprudelt Luna hervor.

"Ja, ich weiß, du hast ja recht", gebe ich zu, "aber ich will da nicht so eine große Sache draus machen, das ist doch lächerlich, wenn ich mit sowas nicht alleine fertig werden kann..."

"Ginny, Harry ist auch nur ein Mensch. Rede mit ihm und vielleicht mag er dich ja auch.

Also lass den Kopf nicht hängen, und sei wieder etwas selbstbewusster.

Sie sieht mich mit großen Augen an. "Ich glaube, du hast Recht! Ich werde es versuchen. Danke Luna." Ich nahm sie in den Arm. „Du bist die beste Freundin die man sich nur vorstellen kann."

"Kein Problem, Ginny.". Inzwischen ist es fast halb acht, und wir machen uns auf den Weg zum Quidditchfeld. Dort angekommen, sehe ich sieben grün-silberne Blitze über das Feld fegen, und unten eine Angelina im rotgoldenen Umhang, die sich die Kehle aus dem Leib brüllt.

"Kommt sofort runter, eure Trainingszeit ist vorbei!! Wir sind jetzt an der Reihe! Haut sofort ab, sonst..."

"Sonst was?", tönt es hämisch von oben.

Angelina droht mit den Fäusten und schreit weiter. Ich verabschiede mich schnell von Luna und gehe in die Umkleieräume. Angelina sieht es nicht gerne, wenn jemand aus einem anderen Haus beim Training dabei ist, er oder sie könnte ja spionieren.

Im Umkleieraum treffe ich auf Katie Bell, eine der anderen Jägerinnen. "Hi Ginny", lächelt sie, "schöne Ferien gehabt?" Wir unterhalten uns eine Weile, bis Angelinas Pfeife uns nach draußen ruft.

Die Jungen aus dem Team sind auch schon draußen. Offensichtlich haben sie gemeinsam endlich die Slytherins vom Himmel geholt, denn das grün-silberne Team schleicht gerade recht lädiert aussehend davon.

Angelina steht mit gerötetem Gesicht da und winkt uns näher. "Ich will euch unsere neuen Team-Mitglieder vorstellen: Ginny Weasley übernimmt Alicia Spinnetts Posten als Jägerin!" Sie zeigt auf mich und strahlt. Das restliche Team applaudiert und ich werde rot, als ich Harrys stolzen Blick bemerke.

"Die Position der Weasley-Zwillinge als Treiber übernehmen Colin und Dennis!" Sie lächelt die beiden kleinen Jungen an, die mit vor Aufregung hochroten Gesichtern dastehen und ihre Schläger umklammern. Das Team klatscht höflichen Beifall. Die beiden sehen nicht so aus, als könnten sie irgendeinem Gegner Angst einjagen...

"So, besteigt eure Besen!", ruft Angelina und bläst in ihre Pfeife. Sieben rot-goldene Schatten steigen in die Luft, und das Training beginnt.

Als ich gerade auf meine Position vor dem rechten Tarring zusteuere, werfe ich einen achtlosen Blick auf die Tribüne und wäre fast vom Besen gefallen. Dort sitzt Professor Snape.

"Was will der denn hier?", frage ich Angelina, die neben mir fliegt, und deute nach unten.

Angelina zuckt die Achseln. "Passt auf Harry auf. Anordnung von Dumbledore. Keine Ahnung was der sich denkt, als ob Du-weißt-schon-wer plötzlich auf dem Quidditchfeld auftauchen würde um Harry zu erledigen..." Das Training verläuft relativ ruhig, aber dennoch habe ich seltsamerweise das Gefühl, nie mehr glücklich zu sein, gleichzeitig bilden sich an meinem Besen einzelne Eiskristalle und als vor mir plötzlich eine schwarze Gestalt fliegt, weiß ich, dass etwas nicht stimmen kann. Nicht nur ich habe es bemerkt, aber dennoch scheint dieses Wesen, ein Dementor, wie Harry mir einmal erzählt hat, nur auf mich abgesehen zu haben. Ich

fliege so schnell ich kann, aber trotzdem schaffe ich es nicht, ihn abzuhängen. Als ich nach einem schnellen Manöver vom Besen abrutsche, höre ich einige Schreie und eine helle Leuchte um mich herum. Ich warte schon auf den Aufprall, aber er kommt nicht. Das Letzte, was ich mitbekomme, sind starke Hände, die mich wohl abfangen haben müssen. Dann wird alles schwarz. Was soll als nächstes geschehen?

Krankenflügel und nur noch Harry und ich bleiben übrig.

Harry sitzt immer noch links von mir, ich drehe mich zu ihm und umarme ihn. Es kommt mir vor wie eine Ewigkeit. Als wir uns wiederlösen, schaue ich ihm in seine grünen Augen und kriege kaum mit, dass ich ihm immer näher komme. Als ich seine Lippen auf meinen spüre, bin ich die glücklichste Person der Welt. Seine Lippen sind so unendlich weich und heiß. Ich genieße einfach den Augenblick und lege all meine Liebe für Harry in den einen Kuss. Nach einigen Minuten oder auch nach einigen sonnigen Tagen, vielleicht sogar Jahren, schaue ich zu Harry hoch, der ein wenig verschmitzt lächelt und küsse ihn erneut. Ich habe das Gefühl, dass das das Richtige ist, denn er erwidert meinen Kuss. " Ich liebe dich, Harry!", spreche ich es aus und ich küsse ihn zärtlich. Er schaut mir in die Augen und meint: "Ich liebe dich noch viel mehr."

Ich gucke Harry über die Schulter. Da steht:.

„Lieber Ginny,

Wir freuen uns sehr, dass es dir gut geht. Klar darf Harry bei uns Weihnachten verbringen. Wo sollte er sonst hingehen?? Wir hoffen, dass ihr die Zeit bis dahin auch noch genießen könnt.

Liebe Grüße

Mum und Dad“.

„Ich darf mit dir Weihnachten feiern, das ist doch wohl das größte Geschenk.“

„Ach, dann brauche ich dir ja nichts kaufen“, flachst Harry grinsend.

„Untersteh dich“ drohe ich gespielt und komme Harry ganz nahe.

Wir müssen nun lachen.

„Sag mal Ginny, hast du es Mum und Dad eigentlich schon gesagt, dass du und Harry ein Paar seid“, fragt Ron.

Ich erstarre in der Bewegung.

„Du meine Güte, das habe ich komplett vergessen“, stelle ich fest und fange wieder an zu lachen. Na dann mache ich das eben an Weihnachten.“ Ich gebe Harry einen Gute-Nacht-Kuss und gehe in den Schlafsaal.